

Quartals-Update

Q1/2023

INHALT

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | EINFÜHRUNG | 1 |
| 2 | ROUTINEMONITORING: ONLINE-BEFRAGUNGEN | 2 |
| 2.1 | Was haben wir gefragt? | 2 |
| 2.2 | Wer hat geantwortet? | 2 |
| 2.3 | Was sind hauptsächliche Ergebnisse? | 3 |
| 3 | FORENANALYSE | 8 |
| 3.1 | Was haben wir gemacht? | 8 |
| 3.2 | Was haben wir festgestellt? | 8 |
| 4 | ANALYSE VON SUBSTANZPROBEN & WARNMELDUNGEN | 11 |
| 4.1 | Was haben wir gemacht? | 11 |
| 4.2 | Was haben wir festgestellt? | 11 |
| 5 | LITERATURTIPPS | 13 |
| 6 | TABELLENVERZEICHNIS | 14 |
| 7 | ABBILDUNGSVERZEICHNIS | 14 |

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1 EINFÜHRUNG

Wir freuen uns, Ihnen das erste Quartals-Update 2023 zum Projekt „NEWS“ (für **N**ational **E**arly **W**arning **S**ystem), dem bundesweiten Frühwarnsystem zu Neuentwicklungen im Bereich psychoaktiver Substanzen und Medikamentenmissbrauch, zu präsentieren!

Die Routinedaten, die in die NEWS-Updates quartalsweise einfließen, basieren u.a. auf folgenden Befragungen, zu denen wir alle Interessierte weiterhin herzlich einladen möchten!

Befragung, die sich an Expert*innen, z.B. aus dem Bereich der Drogen-/Suchthilfe, Strafverfolgung/-vollzug, richtet: experten.news-umfrage.de

Befragung, die sich an Konsumierende richtet: news-umfrage.de

Wenn Sie uns bei der Bewerbung des Online-Fragebogens für Konsumierende unterstützen möchten und dafür gerne entsprechendes Material hätten (d.h. Poster und/oder Sticker), freuen wir uns über eine kurze Nachricht an: news-projekt@ift.de.

Nähere Informationen zur Analyse von Substanzproben, die im Rahmen von NEWS durchgeführt werden, erhalten Sie hier:

<https://mindzone.info/news/substanzproben/>

Wenn Sie sich dafür interessieren, einer unserer Partner zu werden, bei dem es möglich ist, Proben abzugeben, kontaktieren Sie uns gerne: news-projekt@ift.de.

Sämtliche NEWS-Veröffentlichungen sowie weiterführende Informationen zum Projekt finden Sie immer aktuell hier:

<https://mindzone.info/news/>

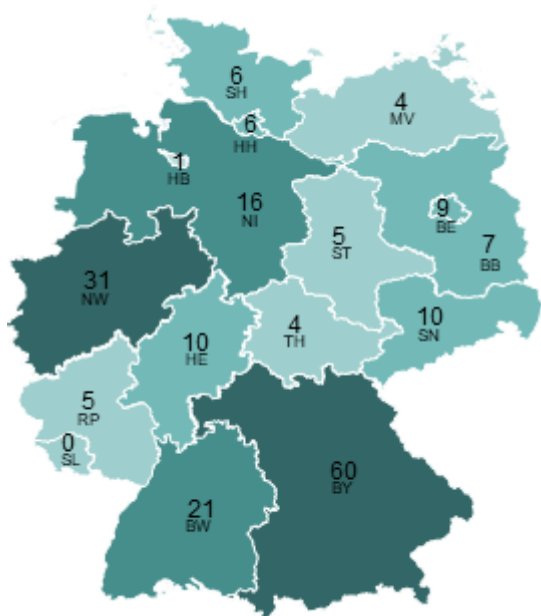
2 ROUTINEMONITORING: ONLINE-BEFRAGUNGEN

2.1 Was haben wir gefragt?

Seit Ende November 2021 erheben wir mit zwei Online-Fragebögen fortlaufend Daten zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen im Bereich psychoaktiver Substanzen und Medikamentenmissbrauch. Mit dem einen befragen wir Konsumierende, mit dem anderen Expert*innen aus dem Drogen- und Suchthilfekontext. Der [Fragebogen für Konsumierende](#) umfasst neben Fragen zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen Fragen zur Soziodemografie und zum Substanzkonsum. Im [Fragebogen für Expert*innen](#) werden die Fragen zu gesundheitsgefährdenden Entwicklungen durch Fragen zum beruflichen Hintergrund komplettiert. In die vorliegende Auswertung flossen Daten aus dem Zeitraum 1. Dezember 2022 bis 28. Februar 2023 ein.

2.2 Wer hat geantwortet?

Von den insgesamt $n = 204$ Konsumierenden waren 30,9 % weiblich, 62,3 % männlich und 2,9 % divers; 3,9 % der Konsumierenden machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Die Konsumierenden waren zwischen 16 und 84 Jahre alt, wobei das Medianalter 25 Jahre betrug (das arithmetische Mittel lag bei 28,1 Jahren, $SD = 9,8$). Die Wohnsitze/gewöhnlichen Aufenthalte der Konsumierenden werden in Abbildung 1 dargestellt.



$n = 204$ Konsumierende, $n = 9$ mit Wohnsitz/gewöhnlichem Aufenthalt außerhalb Deutschlands; Einfachnennung.

Abbildung 1 Wohnsitz/gewöhnlicher Aufenthalt der Konsumierenden

Die große Mehrheit der Konsumierenden wurde über ein Party-/Peer-Präventionsprojekt rekrutiert (62,3 %). 14,2 % wurden im Rahmen von Streetwork / aufsuchender Arbeit auf den Fragebogen aufmerksam, 12,7 % über eine Suchthilfeeinrichtung. Schließlich gaben 10,8 % an über sonstige Wege zum Fragebogen gelangt zu sein, etwa über Bekannte.

Insgesamt $n = 155$ Konsumierende beschrieben zumindest eine substanzspezifische Neuentwicklung, $n = 146$ machten Angaben zu ihrem Substanzkonsum.

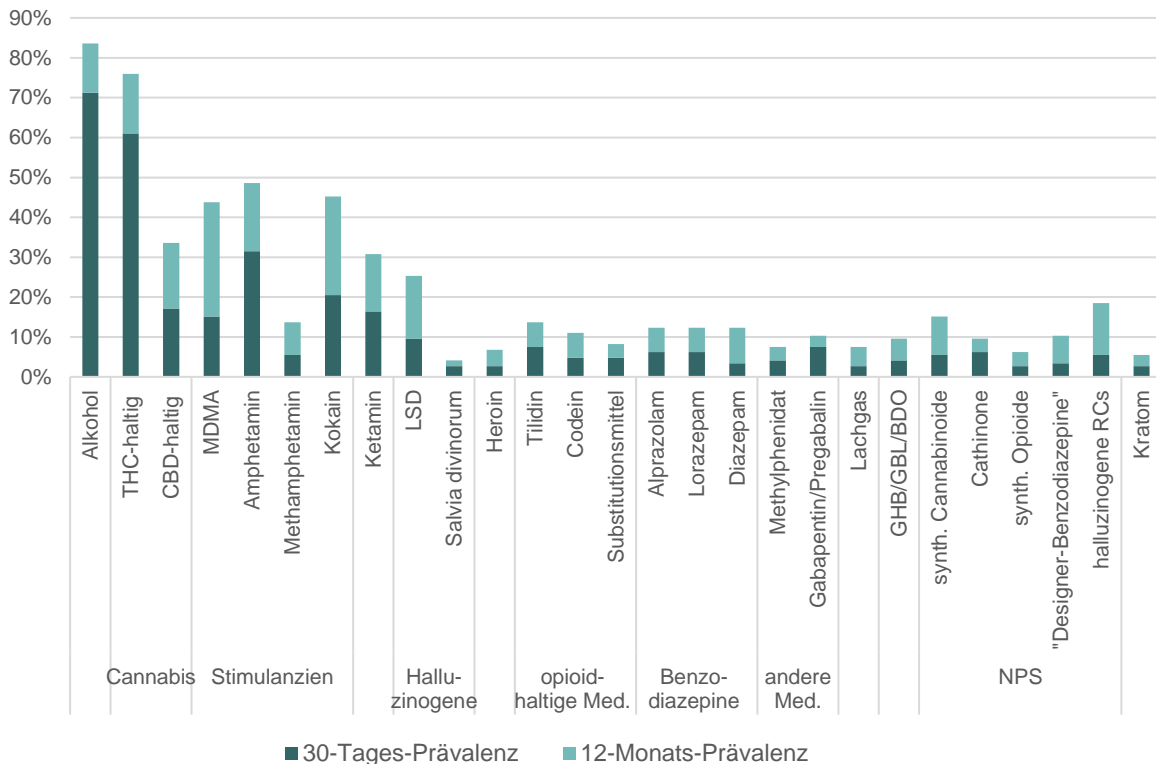
Von den insgesamt $n = 22$ Expert*innen gaben $n = 17$ Personen an, wenigstens eine Neuentwicklung bei einer spezifischen Substanz(gruppe) beobachtet zu haben; $n = 5$ Expert*innen gaben an, keine Neuentwicklungen beobachtet zu haben.

Für die Erstellung und Durchführung der Online-Befragungen wurde die Software SoSci Survey verwendet, die Auswertung erfolgte mittels RStudio und Microsoft Excel.

2.3 Was sind hauptsächliche Ergebnisse?

Substanzkonsum

Die 30-Tages- sowie 12-Monats-Prävalenzen der am häufigsten genannten Substanzen sind in Abbildung 2 dargestellt.



$n = 146$ Konsumierende; Mehrfachnennungen möglich

Abbildung 2 30-Tages- und 12-Monats-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden.

Bezogen auf den Konsum der letzten zwölf Monate, gab der größte Teil der $n = 146$ Befragten Alkoholkonsum an (83,6 %); am zweithäufigsten wurde Cannabis genannt (76,7 %, hiervon 76,0 % THC-haltige Cannabisprodukte). Unter den Stimulanzien dominierten Amphetamin (48,6 %), MDMA (43,8 %) und Kokain (45,2 %); Methamphetamin (13,7 %) und Crack (4,1 %, $n = 6$) wurden weniger häufig genannt. Ketamin wurde von 30,8 % der Befragten angeführt, Substanzen aus dem Bereich der Halluzinogene¹ wurden in den letzten 12 Monaten von 34,2 % konsumiert, allen voran LSD (25,3 %) und psilocybinhaltige Pilze (15,8 %)². Der Konsum von Heroin in den letzten 12 Monaten wurde von $n = 10$ Konsumierenden berichtet (6,8 %).

Opioidhaltige Medikamente wurden innerhalb der vergangenen zwölf Monate von 24,7 % der Befragten konsumiert, hierunter fallen insbesondere Tilidin (13,7 %), Codein (11,0 %), und Tramadol (4,8 %). Benzodiazepine wurden ebenfalls von 24,7 % angegeben, andere Medikamente, die als Suchtmittel gebraucht wurden, von 17,1 % (u.a. Methylphenidat mit 7,5 %).

Schnüffelstoffe wurden von 8,9 % der Konsumierenden genannt, GHB/GBL/BDO von 9,6 %. Insgesamt 27,4 % der Befragten gaben an, neue psychoaktive Stoffe (NPS) innerhalb der letzten zwölf Monate konsumiert zu haben; genannt wurden hier vor allem halluzinogene Research Chemicals (RCs, 18,5 %), Designer-Benzodiazepine (10,3 %) und (halb-)synthetische Cannabinoide (15,1 %), worunter u. a. das in freien Textfeldern insgesamt sieben Mal genannte Hexahydrocannabinol (HHC) eingruppiert wurde. Schließlich wurde auch der Konsum von Kratom in den vergangenen zwölf Monaten von insgesamt $n = 8$ Konsumierenden explizit angegeben (5,5 %).

Neuentwicklungen zu bestimmten Substanzen

Die am häufigsten genannten Substanzen/Substanzgruppen, zu denen insgesamt $n = 155$ Konsumierende sowie $n = 17$ Expert*innenangaben, dass diese an Bedeutung gewonnen haben, sind in Tabelle 1 dargestellt. Der Großteil der Teilnehmenden machte überdies nähere Angaben zur Art der beobachteten Neuentwicklungen.

¹ Ausgenommen sind halluzinogene RCs, die von den Konsumierenden gesondert als NPS angegeben wurden.

² In Abbildung 2 werden psilocybinhaltige Pilze nicht abgebildet, da sie eine sehr geringe 30-Tages-Prävalenz aufweisen.

Tabelle 1 Anzahl der Konsumierenden und Expert*innen, die zu mindestens einer Substanz(gruppe) eine Neuentwicklung beobachtet haben, aufgeteilt nach Substanz(gruppe).

| | <i>n</i> | Canna- bis | Kokain | Crack | Keta- min | Medikamente | | | NPS | | | |
|--------------------------|----------|---------------|--------|-------|--------------|-------------|--------------------|--------------------------------|------|--|---------------------------|--------------------------------------|
| | | | | | | ges. | - davon Opioide | - davon Benzo- diazepine | ges. | - davon synth. Canna- binoide | - davon Cathi- none | - davon halluzi- nogene RCs |
| Konsumierende | 155 | 66 | 41 | 7 | 49 | 73 | 58 | 36 | 74 | 31 | 22 | 39 |
| Expert*innen ges. | 17 | 8 | 3 | 2 | 3 | 12 | 9 | 5 | 8 | 6 | 1 | 0 |

Hierbei handelt es sich nur um eine Auswahl an Stoffen, zu denen Neuentwicklungen berichtet wurden.

Mehrfachnennungen möglich; Medikamente ges.: Codein, Tilidin, Tramadol, Fentanyl, Substitutionsmittel, Benzodiazepine, Methylphenidat, Lyrica, Z-Drugs, andere Medikamente;

opioidehaltige Medikamente: Codein, Tilidin, Tramadol, Fentanyl, Substitutionsmittel; NPS: synthetische Cannabinoide, Cathinone, synthetische Opiode, „Designer-Benzodiazepine“, halluzinogene RCs, andere NPS

a) NPS

Unter den Konsumierenden gaben insgesamt $n = 74$ an, dass NPS in der letzten Zeit an Bedeutung gewonnen haben. Dabei bezogen sich $n = 39$ auf halluzinogene RCs, $n = 22$ auf Cathinone, $n = 31$ auf synthetische Cannabinoide, $n = 19$ auf „Designer-Benzodiazepine“ und $n = 13$ auf synthetische Opioide.

Halluzinogene RCs. Von den insgesamt 39 Konsumierenden, die halluzinogene RCs angaben, berichteten $n = 11$, dass diese neu in der Szene aufgetreten seien, und $n = 4$, dass sie insgesamt häufiger konsumiert würden. Überdies gaben $n = 15$ Konsumierende an, dass halluzinogene RCs besonders leicht verfügbar seien. Zugleich führten $n = 10$ Konsumierende an, dass halluzinogene RCs besonders günstig, $n = 9$, dass sie besonders rein seien.

Cathinone. In Bezug auf Cathinone gaben $n = 6$ Konsumierende an, dass diese in der Szene neu aufgetreten seien, $n = 4$ berichteten, dass diese insgesamt häufiger konsumiert würden. Des Weiteren hoben $n = 5$ Konsumierende besondere Risiken und (Neben-)Wirkungen hervor, wobei $n = 2$ von Psychosen berichteten. Daneben gaben $n = 7$ Konsumierende an, dass Cathinone – vor allem über das Internet und (scheinbar) legale Online Research Chemicals Shops – besonders leicht verfügbar wären. $n = 8$ berichteten, dass sie besonders günstig seien.

Synthetische Cannabinoide. Von den insgesamt 31 Konsumierenden, die synthetischen Cannabinoiden eine Zunahme ihrer Bedeutung zusprachen, gaben $n = 10$ an, dass diese neu in der Szene seien; dies sahen auch $n = 2$ Expert*innen so. Besondere Risiken und Nebenwirkungen des Konsums gaben $n = 7$ User an. Überdies berichteten $n = 9$ Konsumierende, dass synthetische Cannabinoide besonders leicht zugänglich seien, vor allem über das Internet. Unter den Konsumierenden führten $n = 7$ an, dass synthetische Cannabinoide besonders günstig wären.

b) Medikamente: Opioide und Benzodiazepine

In Bezug auf den missbräuchlichen Gebrauch von Medikamenten machten insgesamt $n = 73$ Konsumierende Angaben zu neuen Entwicklungen, davon $n = 58$ zu opioidhaltigen Medikamenten und $n = 36$ zu Benzodiazepinen. Darüber hinaus wurden Gabapentin/Pregabalin (Lyrica®, $n = 8$), Methylphenidat (Ritalin® etc., $n = 10$) und andere Medikamente, etwa Z-Drugs ($n = 6$), angeführt.

Opioidhaltige Medikamente. Von den 58 Konsumierenden, die Angaben zu opioidhaltigen Medikamenten machten, äußerten sich $n = 37$ zu Tilidin, $n = 23$ zu Codein, $n = 20$ zu Fentanyl, $n = 9$ zu Tramadol sowie $n = 5$ zu Substitutionsmitteln.

Insgesamt $n = 18$ Konsumierende gaben an, dass opioidhaltige Medikamente neu in der Szene aufgetaucht seien, davon bezogen sich $n = 7$ Teilnehmende auf Codein und $n = 9$ auf Tilidin; Tramadol wurde von $n = 3$ Personen angeführt. Des Weiteren berichteten $n = 12$ Konsumierende, dass opioidhaltige Medikamente insgesamt häufiger konsumiert würden, wobei vor allem Tilidin ($n = 9$), Fentanyl ($n = 4$) und Codein ($n = 4$). Wie bereits im vergangenen

Quartals-Update berichtet, werden insbesondere Jugendliche/junge Erwachsene als eine Personengruppe genannt, in der die Konsumhäufigkeit besonders zugenommen habe. Zum Teil wurde dies darauf zurückgeführt, dass die betreffenden Opioide – v.a. Codein bzw. Lean (Codein gemischt mit Limonade und ggf. Bonbons), Tilidin und Tramadol – häufig Gegenstand in der Szene beliebter (Deutschrap-/Trap-)Songs sind. Von den Expert*innen berichteten $n = 2$, dass insbesondere Tilidin besonders leicht verfügbar sei.

Benzodiazepine. Von den 30 Konsumierenden, die Benzodiazepinen eine zunehmende Bedeutung beimaßen, gaben $n = 12$ Konsumierende an, dass diese häufiger konsumiert werden. Dabei spezifizierten jeweils $n = 2$ Personen Jugendliche/junge Erwachsene und die Rapszene als eine Konsumierendengruppe, auf die dies besonders zuträfe. $N = 13$ gaben an, dass Benzodiazepine häufiger in Kombination mit anderen Substanzen konsumiert würden; hierbei wurden Alkohol ($n = 2$), Cannabis und Substitutionsmittel (jeweils $n = 1$) genannt. Zudem gaben $n = 3$ Konsumierende sowie $n = 2$ Expert*innen an, dass Benzodiazepine, etwa über (Haus-)Ärzte besonders leicht verfügbar seien; $n = 6$ Konsumierende führten an, dass sie besonders günstig seien.

c) Cannabis

Insgesamt $n = 66$ Konsumierende gaben an, dass Cannabis in der letzten Zeit an Bedeutung gewonnen habe. Von den $n = 43$ Konsumierenden benannten $n = 59$ THC-haltige Cannabisprodukte und $n = 28$ Produkte mit einem hohen CBD-Gehalt.

In Bezug auf THC-haltige Cannabisprodukte berichteten $n = 16$ Konsumierende und $n = 2$ Expert*innen, dass Cannabis häufiger mit anderen Substanzen kombiniert werde, insbesondere mit Alkohol ($n = 4$). Generell werde Cannabis laut $n = 14$ Usern mittlerweile häufiger konsumiert. Dass Cannabis insgesamt höher dosiert werde, führten $n = 5$ User an. Zudem berichteten $n = 15$ Konsumierende sowie $n = 3$ Expert*innen, dass THC-haltige Cannabisprodukte besonders leicht verfügbar seien, insbesondere über Freunde, Bekannte oder Dealer. Dass THC-haltige Produkte besonders günstig seien, gaben $n = 4$ Konsumierende an. $N = 6$ berichteten, dass THC-haltige Cannabisprodukte häufig mit synthetischen Cannabinoiden verunreinigt seien.

Insgesamt $n = 11$ Konsumierende berichteten, dass Produkte mit einem hohen CBD-Gehalt neu in der Szene aufgetaucht seien. Weiterhin gaben $n = 12$ User an, dass diese Produkte besonders leicht verfügbar seien, etwa über das Internet, Smartshops, Drogeriemärkte etc., und $n = 4$ User, dass CBD-Cannabis besonders rein seien.

d) Kokain und Crack

Von den insgesamt 41 Konsumierenden, die Kokain eine zunehmende Bedeutung zugesprochen haben, berichteten $n = 10$, dass es häufiger in Kombination mit anderen Substanzen konsumiert werde. Angeführt wurden Alkohol ($n = 4$), Opioide, Ketamin, Lyrica und Substitutionsmittel (jeweils $n = 1$). Darüber hinaus gaben $n = 6$ Konsumierende, dass es insgesamt häufiger konsumiert werde und $n = 9$, dass Kokain besonders leicht verfügbar sei, z.B. über

Freunde/Bekannte oder Dealer/Kokstaxi. Weiterhin berichteten $n = 8$ Konsumierende eine besondere Reinheit des Stoffs.

Crack wurde von insgesamt $n = 7$ Personen genannt, von denen $n = 3$ angaben, dass Crack insgesamt häufiger konsumiert werde. Zudem berichteten $n = 3$ Konsumierende von einem häufigeren Mischkonsum. Insgesamt $n = 2$ Expert*innen gaben an, dass Crack zum Teil auch gespritzt werde.

e) Ketamin

Von den 49 Konsumierenden, die mindestens eine Entwicklung zu Ketamin benannten, gaben $n = 20$ an, dass es neu in der Szene aufgetaucht sei, $n = 11$ dass es insgesamt häufiger konsumiert werde. $N = 17$ berichteten von häufigerem Mischkonsum mit anderen Substanzen, hier wurden insbesondere Kokain ($n = 5$), Alkohol ($n = 3$), Amphetamin ($n = 2$), vereinzelt auch Lachgas, LSD, Cannabis, MDMA und Methamphetamin genannt (jeweils $n = 1$).

3 FORENANALYSE

3.1 Was haben wir gemacht?

Im Beobachtungszeitraum 1. Dezember 2022 bis 28. Februar 2023 wurden in überwiegend deutschsprachigen Beiträgen in insgesamt fünf Foren verschiedene Substanzen identifiziert, die besonders häufig Erwähnung fanden. Diese Substanzen können zumindest im weiteren Sinne den NPS zugerechnet werden. Es wurde die Gesamtzahl aller Forenbeiträge pro Substanz sowie die Anzahl der Posts zu bestimmten Themen erfasst. Zudem wurden vertiefend die konkret besprochenen Inhalte der jeweiligen Themen grob skizziert.

3.2 Was haben wir festgestellt?

Die am häufigsten in Forenbeiträgen erwähnten NPS werden in Tabelle 2 dargestellt. Festgehalten ist die Gesamtzahl der Posts sowie die Anzahl der Posts zu spezifischen, wiederholt auftretenden Themen.

Die meisten Forenbeiträge wurden zum halbsynthetischen Cannabinoid HHC verfasst. Am häufigsten wurde über die Darreichungsformen, etwa Edibles, Vapen und das Herstellen von Liquids diskutiert. Unsicherheiten zum rechtlichen Status waren ebenfalls Grund für das Verfassen von Forenbeiträgen. In diesem Zusammenhang wurde die Legalität und die Nachweisbarkeit der Substanz in Urin- und Blutproben, Haaranalysen und weiteren Metabolitprodukten besprochen. Eine Vielzahl der Beiträge befasste sich bezüglich (Neben-)Wirkungen vorrangig mit der Toxizität, Toleranzbildung und einer Abhängigkeit von HHC sowie bezüglich der Wirkungen mit der Potenz der Substanz und der Vergleichbarkeit zu THC. Ebenfalls besprochen wurde der Bezug der verschiedenen Darreichungsformen von HHC, des Weiteren die Synthese, Extraktion und Verwendung von Schwermetallen bei der Herstellung.

Bei dem Cathinon α -Pyrrolidinoisohexaphenon (alpha-PiHP) wurden in den Forenbeiträgen insbesondere der Einfluss der Substanz auf Craving, Sex und Psychosen besprochen. Der Geschmack von alpha-PiHP war ebenfalls Thema. Weiterhin wurde sich über den Reinheitsgrad der Substanz ausgetauscht und der nasale Konsum bzw. der Konsum als Freebase diskutiert. Bezüglich des rechtlichen Status wurden Vermutungen über eine zukünftige Erfassung der Substanz im Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz (NpSG) angesprochen.

In Bezug auf das synthetische Opioid O-Desmethyltramadol (ODSMT) wurde Übelkeit als Nebenwirkung und eine mögliche Überdosis besprochen. Ein Austausch fand zusätzlich über den oralen und rektalen Konsum statt.

Bezüglich Rilmazafone wurden die Toleranzentwicklung, der Entzug und Entzugserscheinungen thematisiert. Gesprächsbedarf bestand außerdem zur Beschaffenheit der Substanz und zur aktuellen Rechtsform.

Nach der jüngsten Novellierung des NpSG wird das LSD-Derivat 1V-LSD rechtlich abgedeckt. Als Nachfolgeprodukt gilt das LSD-Derivat 1D-LSD, über dessen rechtlichen Status diskutiert wurde. So wurden Vergleiche bezüglich der Wirkung von 1V-LSD, 1D-LSD und weiteren Vorgängerderivaten angestellt und über die kurze Wirkungsdauer von 1V-LSD und die noch kürzere Wirkungsdauer von 1D-LSD ausgetauscht. Zudem wurden Tripberichte zu 1D-LSD in den Foren veröffentlicht.

Tabelle 2 Anzahl der Posts zu im Rahmen von Forenbeiträgen häufig erwähnten NPS insgesamt sowie zu bestimmten Themen.

| | Anzahl der Posts ges.* | Anzahl der Posts zu bestimmten Themen | | | | | | |
|---|------------------------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|---------------------------|----------------|--------------------|
| | | <i>Wirkungen</i> | <i>Nebenwirkungen</i> | <i>Konsummuster**</i> | <i>rechtlicher Status</i> | <i>chem. Detailfragen</i> | <i>Einkauf</i> | <i>Herstellung</i> |
| (halb-)synthetische Cannabinoide | | | | | | | | |
| Hexahydrocannabinol (HHC) | 1164 | 153 | 77 | 292 | 165 | 29 | 150 | 137 |
| Cathinone | | | | | | | | |
| α -Pyrrolidinoisohexaphenon (alpha-PiHP) | 141 | 36 | 7 | 31 | 20 | 2 | - | - |
| synthetische Opioide | | | | | | | | |
| O-Desmethyltramadol (O-DSMT) | 205 | 23 | 39 | 27 | 5 | 20 | 11 | - |
| „Designer-Benzodiazepine“/Pro Drugs | | | | | | | | |
| Rilmazafone | 211 | 40 | 23 | 13 | 21 | 2 | 29 | 17 |
| halluzinogene RCs | | | | | | | | |
| 1D-LSD | 115 | 41 | 5 | 11 | 18 | 3 | 7 | 4 |
| 1V-LSD | 40 | 12 | 2 | 3 | 6 | 1 | 2 | - |

* Posts z.T. themenübergreifend

** Konsummuster: Dosierung, Applikationsform, Konsumhäufigkeit, Mischkonsum etc.

4 ANALYSE VON SUBSTANZPROBEN & WARNMELDUNGEN

4.1 Was haben wir gemacht?

Seit Ende August 2022 werden durch NEWS-Partner Substanzproben entgegengenommen, die über das IFT anonymisiert zur Analyse an das EU-Projekt ADEBAR *plus* eingeschickt werden. Nähere Informationen dazu finden sich auch auf unserer Website unter <https://mind-zone.info/news/substanzproben/>. In der vorliegenden Auswertung wurden insgesamt 24 Proben berücksichtigt, deren Befundberichte zwischen dem 01.12.2022 und 01.03.2023 bei uns eingetroffen sind.

4.2 Was haben wir festgestellt?

12,5 % (3 von 24) der eingesandten Proben enthielten nicht die Inhaltsstoffe, die laut Verkäuferangaben und Konsumierendenerwartungen darin enthalten sein sollten. An „üblichen“ Streckstoffen wurden zudem Paracetamol und Koffein gefunden. In einem Fall wurde Kokain mit Procain (Lokalanästhetikum) gestreckt.

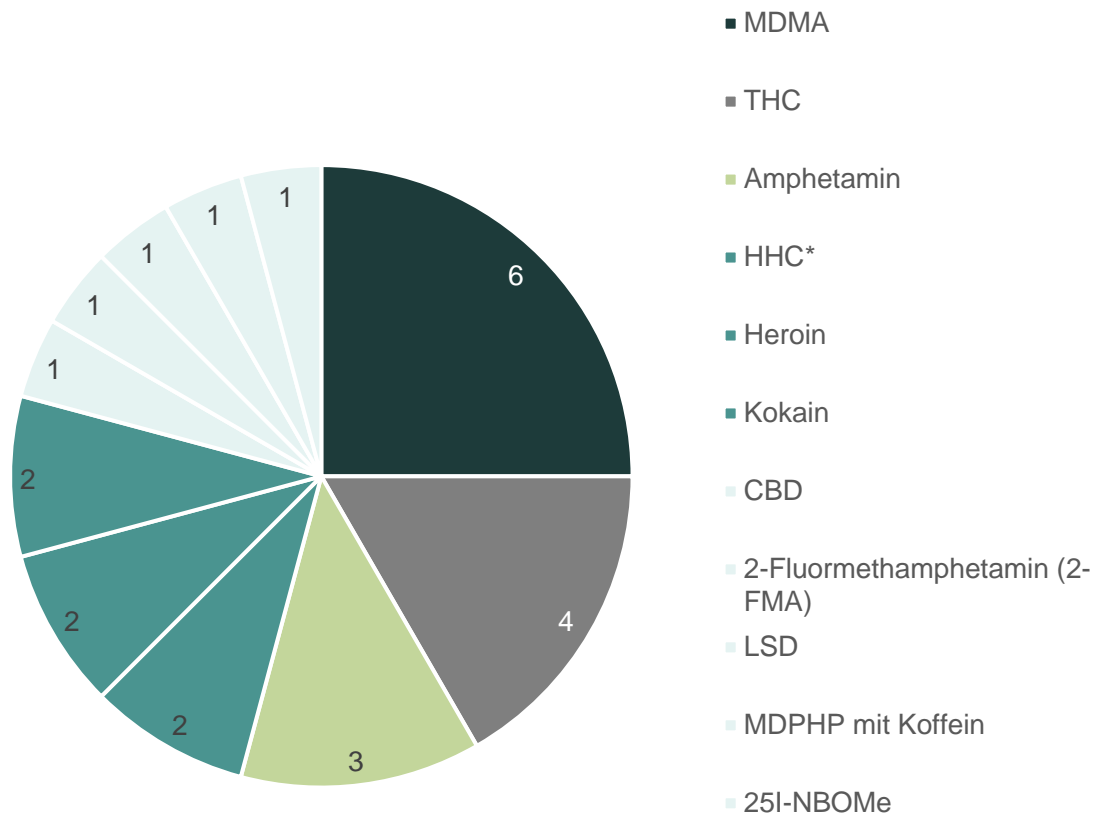
Seit Januar 2023 wurden zwei [Warmmeldungen](#) aus unseren Substanzanalysen an das NEWS-Netzwerk verschickt und vielfach von Partnern geteilt, sowie auf der Website veröffentlicht, und zwar zu:

- Als Cannabis verkaufte Substanz, die ein erstmalig in Deutschland aufgetretenes synthetisches Cannabinoid enthielt [01.02.2023]
- Heroin mit ungewöhnlicher starker Wirkung [01.03.2023]

Ein Überblick über die analysierten Wirkstoffe ist Abbildung 3 zu entnehmen.

Die Einsendegründe der Konsumierenden, die Substanzen abgaben, bezogen sich zumeist auf die Wirkungsweise der Substanz (Mehrfachnennungen möglich). $n = 15$ Personen gaben an, unangenehme Nebenwirkungen erlebt zu haben, u.a. Fieber, Schüttelfrost, Schwindel, Kreislaufprobleme, starke Unruhe, Herzrasen, Unwohlsein, Schwitzen und (nicht intendierte) Halluzinationen. In einem Fall berichtete eine Person einen schweren Notfall nach dem Konsum, der sich in Panikattacken und einem Krampfanfall äußerte.

$n = 15$ Personen gaben eine qualitativ anders als erwartete Wirkung an, $n = 12$ eine stärkere Wirkung, als erwartet, $n = 2$ Personen eine schwächere Wirkung als erwartet. $n = 9$ Personen nannten andere Gründe, etwa einen untypischen Geschmack. In $n = 3$ Fällen war die Substanz unter neuem Namen verkauft worden, in $n = 2$ Fällen unter neuer Aufmachung / Verpackung.



* Eine der beiden HHC-haltigen Proben enthielt zudem THC

Abbildung 3 Analyseergebnisse der Substanzproben

5 LITERATURTIPPS

Im Herbst 2022 haben wir eine **Nachbefragung zu unserem [Crack-Trendspotter](#)** aus dem Jahr zuvor (Herbst 2021) durchgeführt. Der Bericht ist im Februar 2023 erschienen und abrufbar unter:

<https://mindzone.info/wp-content/uploads/2023/03/Nachbefragung-Crack-Trendspotter.pdf>

Freizeitkonsum von Distickstoffmonoxid in Europa: Situation, Risiken, Reaktionen:

https://www.emcdda.europa.eu/publications/topic-overviews/recreational-nitrous-oxide-use-europe-situation-risks-responses_de

Im Blickpunkt ... Freizeitkonsum von Distickstoffmonoxid:

https://www.emcdda.europa.eu/spotlights/spotlight-recreational-use-nitrous-oxide-laughing-gas_de

Die neuesten Ergebnisse zum Konsum legaler und illegaler Substanzen in Deutschland in der Allgemeinbevölkerung (Epidemiologischer Suchtsurvey 2021):

<https://www.esa-survey.de/publikationen/fachliteratur.html>

6 TABELLENVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|--|----|
| Tabelle 1 | Anzahl der Konsumierenden und Expert*innen, die zu mindestens einer Substanz(gruppe) eine Neuentwicklung beobachtet haben, aufgeteilt nach Substanz(gruppe)..... | 5 |
| Tabelle 2 | Anzahl der Posts zu im Rahmen von Forenbeiträgen häufig erwähnten NPS insgesamt sowie zu bestimmten Themen. | 10 |

7 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | | |
|-------------|---|----|
| Abbildung 1 | Wohnsitz/gewöhnlicher Aufenthalt der Konsumierenden..... | 2 |
| Abbildung 2 | 30-Tages- und 12-Monats-Prävalenz des Konsums verschiedener psychoaktiver Substanzen bei den Konsumierenden. | 3 |
| Abbildung 3 | Analyseergebnisse der Substanzproben..... | 12 |